

Stetig steigender Pegelstand der Ohre macht den Brückenbauern bald mächtig zu schaffen

Eisenbahnbrücke gerät ins Schwimmen

25.01.2012 05:24 Uhr

Von Karl-Heinz Klappoth



Neben der täglichen Baustellenberatung, so ließ Enrico Heinrichs (l.) verlauten, schauen sie auch auf den Pegelstand der Ohre, der weiter gestiegen ist. | Foto: K.-H. Klappoth

Im Oktober 2011 wurde die Baustelle für die neue Eisenbahnbrücke über die Ohre eingerichtet. Seit Dezember wird die Brücke vor Ort zusammengeschweißt. Die Arbeiten gehen gut voran, denn das Wetter spielte bisher mit. Doch seit einigen Tagen steigt der Pegel der Ohre, stehen bereits Teile der Baustelle unter Wasser.

Anzeige

Wolmirstedt | Die neue Eisenbahnbrücke über die Ohre - die gegenwärtig mit Abstand größte Baustelle - nimmt mehr und mehr Gestalt an. Im Dezember wurden die sechs erforderlichen Fahrbahnteile angeliefert. "Und seitdem wird die neue Brücke vor Ort zusammengeschweißt", wie Bauleiter Enrico Heinrich, 35 Jahre, gestern Vormittag auf Nachfrage der Volksstimme verlauten ließ. Sechs Spezialisten sind durchgängig im Einsatz, verschweißen seitdem an fünf Tagen in der Woche - von 7 bis 18 Uhr - den gewaltigen Stahlkoloss.

Die Baustelle an der Ohre - hier ein Schweißer bei der Arbeit - steht bereits zu Teilen unter Wasser. | Foto: K.-H. Klappoth

"Die neue Eisenbahnbrücke", so erläutert der Bauleiter, "wird nach der Fertigstellung in voller Ausdehnung eine Länge von 42 Metern und eine lichte Höhe von acht Metern haben." Sicherheit ist dabei oberstes Gesetz. Das heißt, die Woche über wird geschweißt, am Wochenende dann jede einzelne Schweißnaht durch eine Spezialfirma geröntgt, oder wie es in der Fachsprache heißt, einer Strahlungsprüfung unterzogen. Im Notfall muss nachgearbeitet werden.



Der gewaltige Stahlkörper ist parallel zur alten Brücke aufgebockt. Ende Februar, so sieht es der Bauablauf vor, wird die neue Brücke - eine sogenannte Stahlbogenbrücke - fertiggestellt sein und eingeschoben. Voraussichtlich am 19. März soll dann der Eisenbahnverkehr über die neue Brücke rollen. Zuvor aber ruht der Verkehr für mehrere Tage gänzlich.

Enrico Heinrich, von berufswegen Optimist, hofft inständig, dass die Termine gehalten werden. Doch seine Bedenken, die er gestern äußerte, sind nicht von der Hand zu weisen. Allein der Anfahrtsweg zur Baustelle ist besorgniserregend. Der Grund, die Straße "Am Küchenhorn" ist seit gestern schon zu großen Teilen überflutet.

Und wie Bauleiter Enrico Heinrich berichtet, steigt das Wasser der Ohre weiter. "Aber noch ist keine Gefahr im Anzug, obwohl bereits Teile der Baustelle unter Wasser stehen. Doch viel weiter darf der Pegel der Ohre nicht steigen, denn dann müssen die Arbeiten hier eingestellt werden. Auch deshalb, weil dann die Baustelle nicht mehr zu erreichen ist, weil die Zufahrtsstraße gänzlich unter Wasser steht."

Noch wird zügig gearbeitet an der neuen Eisenbahnbrücke, auch gestern. Doch ein Großteil der Arbeiten sind momentan darauf ausgelegt, die statischen Probleme, die durch den ständigen Regen und das Hochwasser aufgetreten sind, "aufzufangen". Das heißt, es wird intensiv an einer Hilfskonstruktion gearbeitet, die der Baustelle "Eisenbahnbrücke" noch mehr Sicherheit geben soll. Trotz des Hochwassers wird weiter geplant. Und Bauleiter Enrico Heinrich ist sich absolut sicher, dass noch in dieser Woche, spätestens am kommenden Montag, die Bögen für die Brücke installiert und angeschweißt werden.